

Anto-Gesellschaft
n. Geschäfte.
rn.
rlichern) in feuer-

rein von 1899.

Abends 9 Uhr, eröffnet
einmalige Duftrins.

Kursus

beitrag incl. Vermittel

stigen Stenographen auf

libertagen.

Der Vorstand.

öffnung.

ch am hiesigen Plake eine

einbäckerei

festlichen Gelegenheiten

nache einschl. Arbeiten

ummelpfenning,

straße 39.

ommunion

, Rosenfränge,

on-Andenten.

ing,

of, Krefelderstr. 5.

Fabrikation

er Trauringe

schem Betrieb.

o Auswahl.

h gestempelt. —

ort umsonst.

Plücken,

rasse 79—81.

u u. Regel

st fleis auf Lager.

in eigner Werkstätte.

sticker,

Niederstr. 23.

-Anstalt

Geulenstr. 1.

17 Pfg.,

25 Pfg.,

5 Pfg.,

45 Pfg.

1 Pfg.

ialwaren

reisen.

1. Arbeiterverein

(Gesangchor)

Abend 8 1/2 Uhr

wegen alle Sänger

einlobet

Der Dirigent.

Gesellenverein

Verbandsleitung.

abend: Versammlung

trag. Um zahlreiche

ng bittet

Der Vorstand.

Maintz

aktischer

erarzt

Neuss

ingstrasse 50

str. Nähe Badeanstalt.

strasse 340. —

stunden:

8—9 1/2 Uhr vorm.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 63.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., ausserhalb des Kreises Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle benannten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 125.

Redaktion: Jol. Grunau.

Freitag, 1. April 1910. (Hugo, Theodora.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Die kommenden Kammerwahlen in Belgien.

Zum nächsten Mal finden in Belgien die Kammerwahlen statt und man darf heute schon als feststehende Tatsache annehmen, daß dieselben zugunsten der Katholiken ausfallen werden. Vor etwa zwei Monaten gab es einen Augenblick, in dem die Befürchtung noch wurde, daß eine Trennung in den katholischen Reihen erfolgen und die zielbewusste Arbeit von 25 Jahren, während deren eine katholische Regierung die Geschicke des Landes mit allgemeiner anerkannter Umsicht lenkte, gefährdet könnte.

Es war, als das neue Militärgefes, das einen Sohn aus jeder Familie zum obligatorischen Heeresdienste verpflichtet, die Mißbilligung eines Teiles der katholischen Deputierten erregte. Der Führer der Rechten, Woffe, hatte sich in dieser Frage von der Regierung getrennt und die Verhandlungen in der Kammer über dieses Gefes hatten die Gemüter ziemlich erhitzt. Schon triumphierten die Gegner und in ihrer Freude gingen die Liberalen mit den ihnen sonst so verhassten Sozialisten den Pakt ein, die katholische Regierung zu stützen. Sie aber hatten sich alle verrechnet. Es konnte wohl einen Augenblick über eine Frage, gestellte Ansicht in den Reihen der Katholiken herrschen, aber der Begriff der Würde ihrer Mission war in Allen Abgeordneten zu stark, als daß sie die Prinzipien der Partei auf Spiel gesetzt hätten. Die Einigung der belgischen Katholiken hat deswegen keine Schwächung erfahren, sie ist stärker als je und die Gegner müssen ihre Pläne auf spätere Zeiten verschieben.

Sie selbst gaben übrigens den Anlaß, die Einheit der Katholiken vor aller Welt neu zu bestätigen. Sie erachteten die Gelegenheit, da die Katholiken in Meinungsverschiedenheiten waren, für günstig, um ihre alten Pläne zur Entschärfung der Woffescheule im Parlament vorzubringen. Liberale und Sozialisten, die auch in dieser Sache gemeinsam marschierten, mußten aber sehen, daß die kath. Deputierten wie ein Mann geschlossen gegen die Forderungen aufstanden. Einer der Sprecher der Katholiken war eben der Chef der Rechten, Woffe, auf dessen persönliche Vermittlung wegen des Militärgefes die Gegner zu ihren Gunsten gerechnet hatten.

Die belgischen katholischen Deputierten haben ein schönes Beispiel der Disziplin gegeben, als es galt, für die Güter des Glaubens einzutreten. Trotz der Versuche der regierungsgegnerischen Parteien, die Wahlkämpfe im Lande zu entzweiten, ist alles recht ruhig und weder Liberale noch Sozialisten haben bis jetzt diese Ruhe zu stören vermocht.

Die Haltung der Bevölkerung gegenüber den antikirchlichen Bemühungen, beweist am besten, daß man im Lande mit der katholischen Regierung, die auf allen Gebieten, besonders auf dem der sozialen und Arbeiterfürsorge, Großes geleistet hat, zufrieden ist, und daß sie bei den kommenden Wahlen dem Regiment das Vertrauen, mit dem sie daselbst seit 26 Jahren begleitet, nicht versagen wird. Die Katholiken Belgiens sehen jedenfalls einem neuen Siege entgegen, und dazu darf man Belgien aufrecht Glück wünschen.

Deutschland.

Berlin, 31. März.

Gegen die katholische Geistlichkeit. Die es natürlich den Liberalen und Sozialdemokratischen Herren nicht zu macht machen kann, richtet sich in erster Linie der von dieser Seite imgezierte Verleumdungsfeldzug. Zu diesem Zwecke ist keine Mühe zu gering, um angewandt zu werden und eine Handvoll Lügen spielt dabei keine Rolle. Dem gegenüber ist es dringend geordnet, daß den einzelnen Fällen nachgeforscht werde und die Wahrheit an den Tag kommt. Was wird zwar die Verleumdungen nicht ungeheuren machen, aber es hindert doch wenigstens das Uebernehmen dieser Hege. Heute liegen gleich zwei Fälle vor, in denen erwiesenermaßen katholische Geistliche in ungebührlicher Weise angegriffen worden sind.

Der katholische Priester von Oppenau habe während der Einsegnung der Leiche eines Kindes an die Anwesenden Flugblätter verteilt lassen. In den höchsten Tönen kirchlicher Entrüstung wurde gegen diese „Profanierung der Religion“ u. politisch-jewiden Empfinden erhoben. Der „Neuss“, das liberale Blatt, das die Geschichte in die Welt gesetzt hatte, hielt sie auch nach einer ganz flachen und überzeugenden Berichtigung des angegriffenen Pfarrers selber von Oppenau aufrecht. März stellte nunmehr Strafantrag, der am 18. März 1910 vor dem Schöffengericht in Oberkirch verhandelt wurde. Der Wahrheitsbeweis, den der Richter verurteilte, mißlang vollständig. Die Zeiträgerinnen hatten von einer Verteilung des Flugblattes überhaupt nichts bemerkt. Die von dem liberalen Blatte geladenen Zeugen erkrachten selbst den Beweis, daß an keinem Teilnehmer der Trauerfeier ein Flugblatt verteilt wurde. Der ganze Vorfall schimpfte darauf zusammen, daß auf der Kirchensynode ein paar junge Leute, von denen zwei und zwar als Sozialdemokraten, festgestellt wurden, Flugblätter gelesen haben, ein Umstand, von dem der Priester erst erfuhr, als er in den Zeitungen des Großblocks wegen Flugblattverteilung bei einer Trauerfeier durchgeheißelt wurde. Die Verhand-

lung ergab die Beurteilung des angeklagten Pfarrers zu 60 M. Geldstrafe, Verurteilung des Urteils in zwei Zeitungen und Tragung der nicht unbedeutenden Prozesskosten. Die Begründung führt aus, daß die Behauptungen des liberalen Blattes „absolut unermesslich“ seien, „daß sehr schwer daran geknüpften Verleumdungen in keiner Weise gerechtfertigt erscheinen“.

Der andere noch erwähnte Fall spielt im politischen Sprachgebiet. Wir lesen in Nr. 143 der protestantischen „Kreuzzeitung“:

Der längere Zeit übernahmen wir eine Notiz der Ksgb. Mfg. Mfg., wonach ein schlesischer Geistlicher im Volkunterricht das Bild des Kaisers aus Marienheften der Kinder gestohlen habe, weshalb eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet sei. Priester G r y l e w i c z aus Slesin teilt uns jetzt mit, daß die Meldung, die sich gegen ihn gerichtet habe, unzutreffend gewesen sei. Die Kinder, die dem Lehrer gegenüber diese Behauptung aufgestellt hatten, haben sie nachher widerrufen und Abbitte geleistet. Einige wollten verstanden haben, der Lehrer hätte gefragt, von wem sie die Marienhefte erhalten hätten, andere sagten, sie hätten den Geistlichen genannt, weil es auch die vor ihnen besagten hätten. In den in Frage kommenden Hefen waren überhaupt keine Kaiserbilder enthalten. Priester G r y l e w i c z fügt noch hinzu, daß er es für eine schwere Sünde ansehe, Witzspiele gegen die kaiserliche Majestät in die Herzen der Kinder zu säen, und zur Sünde werde er die Kinder gewiß nicht anleiten. Wir nehmen von dieser Nichtstellung lokaler Weise Notiz und verzeichnen die letztere Bemerkung mit besonderer Genugtuung.

Den Anstand, die großen Ehrenverletzungen katholischer Geistlicher durch Verächtlichung wenigstens teilweise zu reparieren, werden nicht viele gegnerische Blätter haben. Nur zu beklagen, es bleibt immer etwas hängen, das ist von altersher ihr Grundlag.

Das „edukative nach einem neuen Schutzhut“ haben offenbar jene Kreise, welche den Glauben an den alten Gott verloren haben, oder denen dessen Sittengesetze völlig geworden sind. Und was für ein arnlich Ding kommt aus diesem mehr als kindischen Überglauben heraus? Man höre, was eine angelegene deutsche Zeitschrift darüber schreibt:

„In Amerika haben Tausende von Automobilisten eine kleine, phantastische Figur, den Willikon, zu ihrem Freunde und Schutzhut erhoben. Ursprünglich war der Götz da zu bestimmt, den Schreitritts zu zieren, und da er dort selbst den Sorgenvollsten zur Heiterkeit stimmte, dem Fröhlichen aber ein lautes Lachen abnötigte, kam man auf den originalen Einfall, ihn auf dem Vorder- und Hinterkopfe anzubringen. Willikon ist vor kurzem auch nach Frankreich gekommen und hat sich

das Feld schnell erobert. Man sieht ihn dort auf vielen Automobilen und auch die Lustfahrer wollen ihn adoptieren — sie haben ja einen Schutz besonders nötig.“

Dieser Willikon, der sonderbarer Weise auf einem Throne mit gotischem Hintergrunde sitzt, erweist sich als eine aller Verfertigung spottende Figur, mit Schlingengängen, Augenbrauen a la Clown, breitem, grünem Hemd, großen Ohren, mageren Armen, dünnem Hals und breiten unformlichen Pfaffen. Und ein solches Scheusalchen, dem weiß Gott was für ein häßliches, megalomane Gesicht zu Grunde liegen mag, soll „Schutzhut“ (!!) der Automobilisten sein und werden: Ein netter „Gott“, der dem Fröhlichen ein lautes Lachen abnötigt! Wir zweifeln vorderhand noch daran, ob der positiv gläubige Graf Zeppelin für die Spottgeburt zu haben sein wird. Nicht und nicht man aber solche Erzeugnisse des modernen Heidentums, so kommt man zur Überzeugung, daß gewisse Kreise, indem sie sich, um mit den Worten der Bibel zu reden, w e i s e d i n k e n u n d z o r e n werden und anstatt der Verkörperung der Verhimmung entgegengehen.

Die geistige Armut weiter Kreise, die sich auf den Höhen der Menschheit marschierend denken, ist geradezu verblüffend. Wie viel mehr geistig und damit auch moralischer Gehalt sitzt in unsern mühsam um des Tages Brot kämpfenden Ständen, die sich noch den Blick nach oben bewahrt und daher nicht notwendig haben, sich fremde „Götter“ und dazu solch elende Figuren zu fabrizieren.

Frankreich.

Die Unterschleife in den französischen Kriegshäfen.

Die Untersuchung in der Toulonner Marineaffäre fördert immer neue Schuldige zu Tage, was beweist, daß die gesamte Verwaltung mit jenem Krebsgeschwür befallen ist, das der Justizminister Barthou leutlich der Kammer in Bezug auf die Verwaltung signalisiert hatte. Der Regierungsmajoratär Wroble hat den Vizeadmiral Jauréguerry gestern erwidert, einen in die Angelegenheit verwickelten Arbeiter des Polytechnischen Instituts vorläufig in Freiheit zu setzen, wegen sich die Untersuchung gegen einen weiteren vorderhand noch nicht genannten Arsenalbeamten richtet, der eine Spezialabteilung des Arsenal dirigiert, also einen ziemlich hohen Posten einnahm. Ähnliche Nachrichten laufen aus dem Kriegshafen von Lorient ein. Dort wurde Anlage gegen einen Arsenalarbeiter namens Le Vorn erhoben, der mit dem mehrfach genannten schwindelhaften Marinelieferanten Bagay in Verbindung stand und nicht nur Beschäftigter von diesem angenommen hat, sondern auch Privatkontingente zugunsten des Bagay geht hervor, daß den Kopierbüchern des Bagay geht hervor, daß dieser dem Le Vorn Gelder für Auskünfte zukommen ließ, die er über die Ereignisse von Artillerie-schießversuchen von Havre lieferte. Diese Anlage wird als weit ernstlicher als alle früheren angesehen, da es sich hier um Geheimnisse der Landesverteidigung handelt. Ein anderer Arsenalarbeiter wird wegen Beihilfe zum Diebstahl von Hängematten verhaftet worden.

Die Eisenbahn-Katastrophe in Mülheim-Rhein.

Die Opfer.

In der vergangenen Nacht ist im hiesigen städtischen Krankenhaus von den dort untergebrachten Schwerverletzten der Mülteiler Osterland von der 8. Kompanie des 135. Infanterie-Regiments bei den Verletzungen erlegen, jedoch die Zahl der Toten nunmehr 20 beträgt. Von den übrigen verletzten Soldaten, soweit sie in Mülheim unterkunft gefunden haben, schweben noch etwa fünf in Lebensgefahr, während man die im Bürgerhospital in Köln liegenden verletzten Soldaten am Leben zu erhalten hofft. Nach näherer Feststellung betrug die Zahl der Toten gestern 19, die der verletzten Soldaten 52, außerdem sind zwei Zugbeamte des Militärzuges und ein Kellner des Zugzuges verletzt worden.

Die Heimat der Toten.

Ueber die Heimatsverhältnisse konnten bisher von zwölf der getöteten Soldaten, und zwar auf Grund der vorgegebenen Urlaubsscheine folgende Feststellungen gemacht werden: Es stammen der Gefreite Köhler aus Kray (Effen), der Mülteiler Brucke aus Effen, der Kanonier Wedorf aus Düsseldorf, der Mülteiler Sünning aus Bochum, Vongers aus Effen, Kleckowski aus Düsseldorf, Keng aus Herne, Kotschinski aus Langendreer, Drtmann aus Mülheim an der Ruhr, Kulecki aus Bochum, Schöck aus Düsseldorf und Bruch aus Hamm (Kreis Bochum).

Die Benachrichtigung der Eltern.

Die Eisenbahnverwaltung hat die Eltern der Verunglückten soweit möglich telegraphisch von dem

Die Greuel der chinesischen Justiz.

wie sie jetzt besonders in der Mandchurie gegen die immer zahlreicher werdenden Auswanderer, die „Chun h u o z e n“, zur Anwendung gelangt, schildert der in Charbin lebende Dr. Roger Baron Wuberg in den letzten Nummern des „Sinus“. Nach chinesischem Gesetz unterliegt jeder, der sich eines Mordes schuldig gemacht hat, sei es auch in leichtester Form, der Todesstrafe durch Enthauptung. Wird der Räuber während des Raubes von vielen gesehen und erfaßt, so kann er auf der Stelle hingerichtet werden; wird er aber nicht auf frischer Tat gefangen, so muß er auch nach der Vernehmung durch Zeugen ein Geständnis ablegen und es selbst durch Abdruck des in Tusch gezeichneten Zeugnisses unterzeichnen. Legt er freiwillig das Geständnis nicht ab, so kann er durch Foltern dazu gezwungen werden. Die leichteste Form der Folter sind dabei Schläge mit einem langen Lineal, das aus einer Anzahl dünner, übereinandergegeschichteter Bambusplatten gebildet wird, auf die an eine kleine Bambusgebundene Band. Das Lineal hat eine furchtbare Schwingkraft, mit großer Schnelligkeit fallen die laut kläsenden Hiebe nieder, und monoton ruft dazu der Schlagende die Schlagzahl aus, indessen nur die geraden Zahlen. Schon nach kurzer Zeit bildet sich eine große Wunde, die sich durch blutigen Schweiß violett färbt. Die Hiebe können zu Hunderten verabsagt werden, auch am nächsten Tage, bis der Angeschlagene ein Geständnis ablegt. Noch schwerer sind die Schläge auf den Oberkörper, die sehr bald das Fleisch zum Vorschein kommen lassen, ja bisweilen werden die Knochen buchstäblich freigelegt. Eine eigentliche Folter aber ist erst dann anzu setzen, wenn die Erde gerammt ist mit einem Pfosten. Der Delinquent wird, in Fußschellen geschlagen, so über ihn hinweggehoben, daß der Pfosten zwischen seine Unterschenkel zu stehen kommt auf dem Erdboden sind dünnere Stetten aufzumachen, auf diese kommen die Knie zu stehen. Der Kopf wird an dem Pfost hoch aufgebunden, während in Mäden ein durch den Pfosten gesteckter Stiel den Mann zur Gerabhaltung zwingt. An einem mit dem vertikalen Pfosten nun vereinigten Querbalen werden die horizontal ausgestreckten Arme von um beide Daumen geschnittenen dünnen

Schnüren in solcher Stellung erhalten. Um die Lenden noch zu vermerken, werden nach Bedarf zwei bis drei Biegeleime unter die Zugenden gesteckt, was bedingt, daß die ganze Last des Körpers auf einer sehr kleinen Fläche beider Kniegeheilen den Ketten aufliegt. Für den Europäer ist der Anblick entsetzlich! Mäher Verbrechen führt so auf dem Hofe des Gerichts in glühender Sonnenhitze oder in eijner Winterkälte den Tag über, man läßt ihn wohl auch noch in der Nacht an der Folter, um die Sache schnell zu beenden, und auf seine monotonen Klagen antwortet man ihm mit dem Trost: „Gesteh ein und du wirst befreit, deine Hinrichtung befreit dich von allen weiteren Leiden.“ Entsetzlich hört man den Unglücklichen rufen: „Ich will reden, möge eine Person kommen!“ Nicht diese Folter aber noch nicht aus, so ist eine härtere Form diese: Der Verbrecher kniet ebenso auf Ketten auf einem erhöhten Biedestal, in die Kniekehlen wird ein langes Brett gelegt, auf dessen beide Enden zwei bis vier Personen sich stellen und eine wogende Schanze bilden. Die Qual ist unbeschreiblich, wobei Schreiebrüche nicht selten vorkommen.“ Hat der Angeklagte das Geständnis abgelegt, so sind eine Reihe von Formalitäten zu erfüllen, und es kann sehr verschieden lange Zeit bis zur Hinrichtung verstreichen, die der Verbrecher in elenderer Lage in furchtbaren Gefängnissen verbringen muß. Die Hinrichtungsplätze liegen in der Mandchurie außerhalb der Städte, dort wo aller Unrat abgeladen wird und nur ein freier Platz vorhanden ist. Da die Lise der zum Tode Verurteilten dem Kaiser zur Verfügung nur alljährlich im Herbst vorgelegt wird, so finden in der Regel eine Anzahl Hinrichtungen zu gleicher Zeit statt, in den großen Städten oft hunderte an einem Tage. Auf großen Lastwagen werden die Delinquenten zum Richtplatz geführt. Sie sind alle in Holzfesseln geschnitten, und die Arme werden ihnen auf dem Rücken aufgenagelt. Auf einem großen schwarzen Papierstreifen, der auf dem Rücken befestigt wird, stehen Name, Heimat und das Verbrechen verzeichnet. Metallpfosten verankern den Gang der Exekution; es sind erhabene Töne, metallisch höhl, wie aus der Tiefe des Erdbereichs hervorbrechend, die leise beginnen, immer lauter werden, um dann wieder herabsinken; dazwischen mischt sich ein anderer, ruhiger hervorstechender, der sich wie ein wildes Schreien an-

hört. Geheilen diese Töne, so stürzt das niedere Volk auf dem Richtplatz auf. Das Schreien der Verurteilten ist sehr verschieden; es ist unbeschreiblich, wenn immer erzählt wird, daß alle Chinesen bei der Hinrichtung völlige Gleichgültigkeit, ja Verleertheit an den Tag legen. Mäher alle Schindlinge hat wirklich keine Angst vor dem Tode, aber junge Menschen meist man oft weinen, andere sind trunken, singen meist tolle Lieder oder schimpfen über die Beamten und Richter. Mit der Zug auf dem Richtplatz angelangt, so hat die ihn begleitende militärische Eskorte diesen in einem Moment gefesselt und umstellt und richtet das Gewehr oder den Revolver auf das Zentrum des Platzes, auf dem die Wagen halt machen. Schnell werden die Verurteilten in die richtige Stellung gebracht, zum Teil hüpfen sie selbst an ihren Ort, sie knien in langer Reihe. Die aus der Erde gewachsen, steht plötzlich der Scharfrichter, der sich bis dahin verdeckt gehalten, hinter dem Gräben der Reihe, und sehr häufig hat er ihm den Kopf vom Leibe mit einem gewaltigen Schlage seines Schwertes getrennt, ehe er ihn bemerkt. Fällt der Kopf, so ruft nicht nur das Publikum „hou“, d. h. „Gut gemacht“, sondern auch mit gewisser Begeisterung die anderen Verurteilten. Wiederwärtige Szenen aber ereignen sich, wenn etwa der Verurteilte im Moment des Schlages zusammenzuckt und der Scharfrichter nicht den Rücken trifft, sondern den Kopf oder die Schulter. Der Scharfrichter, der sein Handwerk versteht, trennt fast ausnahmslos den Kopf mit einem Schlage so von den Schultern, daß dieser ein beträchtliches Stück in die Höhe und vorwärts geschleudert wird, um mit dumpfem Geräusch auf die Erde zu fallen; einige Sekunden danach erhebt sich der Rumpf ein wenig wie zum Sprünge und fällt nach vorn über. Der Kopf macht bis zu fünf Minuten mit dem Munde noch Atembewegungen, aber das Auge erhält sofort einen ausdruckslosen Blick, der nicht die geringste Geistes-tätigkeit verrät. Als eine geringere Strafe gilt für den Chinesen die Erdrosselung, die dem Europäer in der Art ihrer Ausführung einen noch gräßlicheren Eindruck macht. Bei Verwandtenmorden gehen in schweren Fällen wie Eltern- und Gattenmord langsame Verdübelung durch Blaufärbung, Pfählung auf dem Rücken eines Fels, Zertrümmerung der Gliedmaßen und ähnliche Martern der Todesstrafe voraus.

Gefahrenen benachrichtigt, und infolge dessen sind in der vergangenen Nacht noch viele Bäter und Mütter der Verunglückten in Mülheim eingetroffen, um sich nach dem Befinden ihrer Söhne und Brüder zu erkundigen. Auch im Kölner Bürgerhospital erhielten die dort untergebrachten verwundeten Soldaten Besuche von Angehörigen aus der Heimat.

Die Feststellung der Militärbehörde.

Wie der Gouverneur der Festung Köln mitteilt, sind erfreulicherweise nicht alle Soldaten, die zunächst als Schwerverletzte bezeichnet worden waren, auch als solche anzusehen. Die Verbringung der Toten findet voraussichtlich am Samstag statt, doch bleibt die Feststellung dieses Termins noch abzuwarten. Gleich nach dem Bekanntwerden des Unglücks begab sich der Kriegsgerichtsrat Schmitt an Ort und Stelle, um die erforderlichen Feststellungen zu machen; außerdem beteiligten sich daran der Kommandant der Festung Köln, Oberstleutnant Keppeler und Major v. Matkahn vom 16. Infanterie-Regiment. Dem Kaiser, dem Kriegsministerium und den Generalkommandos des 7., 15. und 16. Armeekorps in Münster, Straßburg und Metz wurde telegraphisch Kenntnis gegeben. Anhaltspunkte dafür, daß die Todesfälle auf ein Verschulden von Militärpersonen zurückzuführen sind, haben sich nicht ergeben; dagegen liegt der dringende Verdacht vor, daß die Todesfälle durch strafbare Handlung (fahrlässige Tötung) eines Eisenbahnbeamten verursacht sind. Aus diesem Grunde liegen die weiteren gerichtlichen Ermittlungen den Civilbehörden ob.

Auf der Unfallstelle.

Auf der Unfallstelle herrschte ein herzzerreißendes Wehklagen und Stöhnen der Sterbenden und Verwundeten. Viele der mit dem Leben davongekommenen Soldaten konnten sich beim Anblick ihrer toten Kameraden vor Weinen kaum fassen. Eine große Anzahl von ihnen diente im ersten Jahre und war zum ersten Male auf Urlaub; sie irrten nach dem Vorfall kopf- und planlos umher, bis ihnen mitgeteilt wurde, daß sie sich in die Stadt begeben sollten, da sie später in ihre Garnison beordert werden würden. Die Patente, die man den Soldaten in der Heimat noch mit auf den Weg gegeben hatte, waren fast ausnahmslos aufgelöst oder zerquetscht und bildeten auf dem Eisenbahndamm ein weißes Durcheinander. So lagen auf der Unfallstelle Büsche, halbe Schinken, Butter und andere Lebensmittel, wie Zigaretten, Tabak und dergleichen zertreten und zerdrückt am Erdboden.

Eine Verhaftung?

Wie der „Köln. Ztg.“ unverbindlich mitgeteilt wird, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, die bereits gestern auf der Unfallstelle anwesend war, der Lokomotivführer des Zugzuges verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Mülheim eingeliefert worden. Er bestreitet jede Schuld und behauptet, daß das Einfallssignal auf Frei gestanden habe. Die Leute jedoch, die das Stellwerk bedienten, machen eine gegenteilige Aussage.

Zu dem Verhör schreibt man der „Rh.-Westf. Zeitung“:

Als spät in die Nacht zog sich das Verhör der Angestellten des Lloydbauges, das im Mülheimer Stationsgebäude von der Staatsanwaltschaft geleitet wurde, hin. Bestimmtes kann man einstweilen nicht sagen, da über das Ergebnis des Verhörs strengstens Stillschweigen beobachtet wird. Der Lokomotivführer des Zugzuges gibt, wie verlautet, an, er habe das Haltesignal nicht sehen können, da es vor dem Militärzuge verdeckt worden sei.

Zur Schuldfrage

Äußert sich der Geh. Baurat Schulz vom Eisenbahnministerium wie folgt:

Das gestrige Unglück bei Mülheim stellt die schwerste Katastrophe dar, die sich bisher auf einer deutschen Bahn ereignet hat. Der Führer des Lloydbauges Nr. 174 mit Namen Garbs, bisher einer unserer bewährtesten und tüchtigsten Beamten, will, — ob in einer Art von Halluzination oder in einem Augenblick des Nachlassens seiner Kapazität, mußte zunächst dahingestellt bleiben — das Signal auf „Frei“ stehen gesehen und das nahe Unglück erst bemerkt haben, als es zu spät war. Die in solchen Fällen ein für allemal geltende Zuverlässigkeitsprobe, die in Gegenwart des Herrn Ministers mit Stellwert und Signal vorgenommen ist, gibt ihm aber Unrecht und so unterliegt es nach den bisher nach Berlin gelangten dienstlichen Nachrichten leider kaum einem Zweifel, daß der Lokomotivführer Garbs den traurigen, so folgenschweren Zusammenstoß verschuldet hat.

Derr Geheimrat Baurat Schulz sagte ferner: Da auf D-Zügen nur die Elite unseres Personals verwendet wird und Garbs, der aus Osnabrück stammt, als in jeder Beziehung zuverlässig bekannt ist, so dürfte sein rätselhaftes Versagen in diesem Falle vielleicht pathologisch zu erklären sein.

Beileidsbezeugungen.

(Meb, 31. März. Von zuständiger amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Auf die an Se. Majestät den Kaiser und König und an Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden, Generalinspektoren der 5. Armeeinspektion, vom Generalkommando des 16. Armeekorps überlieferten Meldungen betreffend das Eisenbahnunglück bei Mülheim (Rh.) sind bei dem genannten Generalkommando folgende Beileidstelegramme eingegangen.

Berlin, 31. März 1910. Die Meldung von dem beklagenswerten Eisenbahnunglück bei Mülheim (Rhein) und von dem dadurch verursachten Tode so vieler Soldaten meines 16. Armeekorps hat mich schmerzlich bewegt. Dem Armeekorps und den Angehörigen der Getöteten spreche ich hiermit mein tiefempfundenes Beileid aus. Wilhelm R.

Karlsruhe, 31. März 1910. Mit großem Schmerz erlaube ich durch das gestern erhaltene Telegramm, daß die verunglückten Soldaten meines 16. Armeekorps angehören. Ich nehme allerwärmsten Anteil an dieser schweren Katastrophe, der so viele brave Soldaten zum Opfer fielen und bitte um gelegentliche Nachricht über das Befinden der Verletzten. Friedrich, Großherzog von Baden.

Die Beerdigung.

(Köln, 31. März. Die Beerdigung der bei dem Mülheimer Eisenbahnunglück getöteten Soldaten wird voraussichtlich am kommenden Samstag, nachmittags 4 Uhr, soweit die Leichen nicht den Heimatsorten zugeführt werden, in Mülheim am Rhein stattfinden.

Die Zahl der verletzten Soldaten

beträgt nachdem noch die Militärärzte Schmalz, 11. Komp. J.-R. Nr. 131, Sperling, 5. Komp. J.-R. Nr. 135, Gyl, 7. Komp. J.-R. Nr. 135 und Husar Gertsen, 5. Schwadr., Inf.-R. Nr. 13 als Verletzte vom Garnisonlazarett Köln gemeldet sind, nunmehr 56.

* Köln, 1. April. Der Präsident der hiesigen Eisenbahndirektion Martini hat sich gestern in die einzelnen Krankenhäuser begeben, in denen Verunglückte von dem vorgelegten Eisenbahnunfall Aufnahme gefunden haben, um ihnen seinen Besuch zu machen und ihnen Trostesworte zu spenden.

* Berlin 31. März. Wie der Reichsanzeiger berichtet, hat sich aus Anlaß des Unglücks der Vortragsrede Rat im Reichsbahndirektionsrat, der Geh. Oberbaurat Petri an Ort und Stelle begeben.

Aus dem Kreise Neuss.

* Neuss, 1. April.

Bauernregeln. April frist der Dämmern viel. — April kalt und naß, fällt Scheune und Faß. — Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — April und Mai fürwahr, sind die Schlüssel zum ganzen Jahr. — Je früher im April der Schlehoborn blüht, desto eher vor Jakob die Ernte blüht. — Ist der April auch noch so gut, er schiedt dem Bauer den Schnee auf den Hut. — Aprilensblut tut selten gut. — April warm, Mai kühl, Juni naß, fällt dem Bauer Scheuer und Faß. — Aprilregen ist dem Bauer gelegen. — Auf nassem April ein trockener Juni folgt viel. — Kalter April, bringt Brot und Wein viel. — Kalter April, des Bauern Will. — Kommt Aprilsturm schon bei Zeiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Der April kann regen, nur der Mai hat Mähen. — Gebeht im April die Schnecke und die Regen, so fällt sich Schauer und Föhn. — Ist der April sehr trocken, so geht der Sommer nicht auf Boden. — Frösche zu Anfang April, bringen den Teufel ins Spiel. — Bauen im April schon Schwalben, gibt's viel Futter, Korn und Kalben. — Bleibt der April recht sonnig warm, so macht's dem Bauer auch nicht arm. — Heller Mondschein im April, schadet den Blüten viel. — Wann immer, wie im April schon schneien, müssen dann im Mai eifrieren. — Bester Wasserstand im April, als der Mäuse lustiges Spiel. — April dürrer, macht die Hoffnung irre. — Im April müde, der Holunder sprossen, sonst wird des Bauern Wein verdorren. — Je eher im April der Schlehoborn blüht, je früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Des Aprils Lachen, verbirgt des Landmanns Sorgen.

Dem Rl. Gymnasium hierselbst wurde Gr. Religionslehrer Dr. Willmann als Probandidat überwiesen. Derselbe hält sein Amt als Religionslehrer an der hiesigen Höchterschule bei.

Verkauf. Als Nachfolger des nach Rheinhof verstorbenen Herrn Oberbauratshofbesizers Panke ist Herr Oberbauratshofbesitzer Wisknigkt von Rheinhof nach hier verlegt worden.

Die Ortsgruppe Neuss der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern im Saale des Hotel Pilars einen Vereinsabend ab. Der Vorsitzende Herr Landrat Dr. von Brandt berichtete über das abgelaufene Vereinsjahr, in dem der Verein drei größere Veranstaltungen gehalten habe. Die Einrichtung, daß der Ortsgruppe auch außerordentliche Mitglieder beitreten können, habe sich gut bewährt. Sie zählte gegenwärtig 70 Mitglieder. Die Handelskammer Neuss sei als korporatives Mitglied beigetreten. Der Schatzmeister Herr Feid. Zimmermann erstattete den Kassenbericht. Der Bestand sei mit 400 Mark fast derselbe wie im Vorjahre. Die Rechnung war geprüft und für richtig befunden worden und dem Schatzmeister wurde Entlassung erteilt. Nach Gleichung des geschäftlichen Teiles hielt Hr. Dr. Junter einen feierlichen Vortrag über Kolonialgeographie. Die Wissenschaft von Land und Völkern in den deutschen Kolonialgebieten, fünfmal größer als das deutsche Reich, habe in den letzten Jahrzehnten, daß diese in deutschen Besitz übergegangen sei, ganz erstaunliche Fortschritte gemacht.

Besonders über Togo läge eingehendes Material vor. Aber auch über Südwestafrika, die Südpazifik, Ostafrika usw. hätten deutsche Forscher nach jeder Richtung hin wertvolle Arbeiten veröffentlicht. Selbstverständlich werde der Verein der Kolonien für Deutschland erst in späterer Zeit ganz zu Tage treten, aber auch heute schon sei es Pflicht eines jeden Deutschen, die Kolonialgebiete des Vaterlandes durch Studium der über sie bestehenden interessanten Werke näher kennen zu lernen, auch das sei Grundaufgabe. Der Vorsitzende sprach dem Redner den anerkennenden Dank der Versammlung für seine interessanten Darlegungen aus.

Kammer für Handelsfachen. Die gestern wiedergegebene Mitteilung der Geschäftsstelle der Handelskammer hierselbst ist in Interessentenkreisen fälschlich aufgefaßt worden. Es handelt sich um einen seitens der Handelskammer im Januar bei dem Herrn Justizminister gestellten Antrag, bei dem Amtsgericht Neuss eine Kammer für Handelsfachen mit dem Bezirk der Handelskammer Neuss zu errichten. Dieser Antrag ist nunmehr abgelehnt worden. Mit der Organisation der Handelskammer Neuss hat diese Angelegenheit nichts zu tun.

Einem schönen Erfolg hatten die Mitglieder des Vereins Neusser Straßenwettfahrer L. Winter und Willy Schönd am vergangenen Sonntag resp. Montag zu verzeichnen. Am Sonntag siegte in Dortmund im 4-Stundenrennen das Mitglied Ludwig Winter, während Willy Schönd im 50 Kilometer-Rennen zu Krefeld den 4. Platz belegte, trotzdem er zweimal in einen

Wassersprung verwickelt wurde. Dies ist ein schöner Erfolg, da 54 Fahrer an dem Rennen teilnahmen.

Grümlinghausen, 1. April. In eingeweihten Kreisen sprach man schon längere Zeit über eine in der Nähe unseres Ortes stattfindende gemeinsame Übung der beiden Garnisonen von Köln und Düsseldorf. Wie wir nunmehr aus besserer Quelle erfahren, wird dieselbe heute zur Ausführung gelangen. Die Übungen beginnen auf dem Wiesengelände zwischen Dormagen und Zons und werden sich über St. Peter und Stütgen bis nahe an unsern Ort ausdehnen, wo zwischen 3—5 Uhr mit dem Schlagen einer Brücke über den Rhein Schluß gemacht werden soll. Von der Veranordnung der Kavallerie ist im Interesse der Stuten abgesehen worden. Dagegen soll bei Abnahme der starken Windstimmung der zu Köln stationierte Japelin 3 mit in Aktion treten und nördlich von unserem Orte auf dem fälschlichen Vorflutgelände eine Landung versuchen. Dieser Tage wehte Major Groß mit einer Luftschiffabteilung dort, um die notwendigen Vorbereitungen vorzunehmen. Endlich hat auch die Firma Gloub, Köln-Nippes, ihr kleines lenkbares Luftschiff in den Dienst des Militärs gestellt. Eine Landung desselben ist indessen nicht vorzusehen, es wird jedoch eine Schleife über Neuß fahren, und alsdann zurückkehren.

Grümlinghausen, 31. März. Dem Postwärter Herrn Heinrich Weiß aus hiesigem Orte wurde von der Königlich Eisenbahndirektion das goldene Erinnerungszeichen für 40jährige Dienstzeit verliehen.

Wüderich, 31. März. Am Freitag, 1. April, findet im hiesigen Rathaus eine Sitzung des Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Umgemeindung von Weisenberg, Vergütung für das Fahren des Leichenwagens, Vermietung einer Wohnung im Gemeindehause, Mitbenutzung der Entwässerungsanlage von Osterath, Erweiterungsbauten im Rathaus, Buchhaltungssitzung.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 31. März. Die Bochumer Kriminalpolizei hat den Maurer Urbans wegen Ausgabes falscher Fälschungsstücke verhaftet. Die hiesige Kriminalpolizei durchsuchte seine Wohnung und fand eine gut eingerichtete Fälschungsmanufaktur.

* Rheinhof, 31. März. Zur Bekämpfung der Schmutzliteratur bewilligten die Stadtverordneten 1000 Mk. zur Errichtung von Schließbüchsen.

* Salinen, 31. März. Vor Freude über die unerwartete Rückkehr eines lange Jahre abwesenden Bruders wurde eine hiesige betagte Hausfrau von Schläge gerührt und starb sofort.

* Köln, 1. April. Kalt und Windig sind heute mit Köln zu einem Gemeinwesen vereinigt worden. Der Flächeninhalt Kölns ist jetzt auf rund 11705 Hektar angewachsen; er übertrifft denjenigen Düsseldorf, dessen Gebiet infolge der Eingemeindungen auf 11700 Hektar angewachsen war. Köln nimmt unter den deutschen Großstädten die zweite Stelle ein, Düsseldorf die dritte. Die Einwohnerzahl Kölns steigt auf 506 015.

Vermischtes.

Die Vermutungen im Steuerbureau der Berliner Stadthofe sind auf 174 000 Mark festgesetzt worden. Ein Oberassistent, zwei Bureauassistenten und ein Hilfsbote als Helfer des hiesigen Fälschers sitzen hinter Schloß und Riegel und harren ihrer Aburteilung.

* Wiesbaden, 29. März. Gestern nachmittag spielten in der Karstraße zwei noch nicht schulpflichtige Kinder während der Abwesenheit der Mutter in der Küche mit Feuer, wobei die Kleider des drei Jahre alten Knaben Feuer fingen. Bei ihrer Rückkehr fand die Mutter das Kind mit Brandwunden vor, an denen es bald danach verstarb.

Luftschiffahrt.

* Stuttgart, 29. März. Der Ballon Krefeld, der am Donnerstag mit drei Insassen in Krefeld aufstieg, war, landete gestern nachmittag bei Feuerbach in einem Obstgarten. Die Insassen waren wegen Hungers und Durstes zur Landung gezwungen worden.

Abgestürzt.

Der berühmte Aviatiker Orville Wright ist nach einer Wundung aus New-York am Dienstag mit seinem Zweiflügler abgestürzt. Er hatte mit seinem Schüler bei Montgomery in Alabama einen Aufstieg unternommen, um diesen mit der Führung des Apparates bekannt zu machen. Als sie in einer Höhe von etwa 35 Metern über dem Wiesengelände dahinfliegen, verlagte plötzlich der Motor und der Aeroplane mit seinen beiden Insassen stürzte zu Boden. Orville Wright und sein Schüler kamen unverletzt davon. Der Apparat wurde beschädigt.

Telegraphische Depeschen

der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichskanzler wird voraussichtlich Montag wieder in Berlin eintreffen.

* Pest, 31. März. Präsident Fallieres hat aus Anlaß des Brandunglücks von Odessa an den Kaiser Franz Joseph eine Beileidsdepesche gerichtet.

Das neue italienische Kabinett wird heute dem Könige den Eid leisten.

Der griechische Militärverband erklärte in einer Kundgebung an das Volk seine Auflösung.

In Leningrad, 31. März. Der Chef des Petersburger Untersuchungsgefängnisses, ist wegen Unterschlagung verhaftet worden.

* Adria, 31. März. Gegen die gestrige Kaiserin ist ein Schwereverbrechen eingeleitet worden. Ein Nachforschungsprozess wird eingeleitet.

Zu neuen italienischen Ministern.

* Venedig, 31. März. Der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat an den Vizepräsidenten Luzzatti folgende Depesche gesandt:

„Wie ich erlaube, ist das Kabinett unter Ihrem Präsidium gebildet. Empfangen Sie meine aufrichtigen Glückwünsche. Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben und durch unsere Unterhaltungen, an die ich die freundlichste Erinnerung bewahre, in persönliche Beziehungen mit Ihnen getreten zu sein.“

Luzzatti antwortete mit folgendem Telegramm:

„Ich danke Euerer Excellenz herzlich für Ihre liebenswürdige Depesche. Auch ich bewahre die lebhafteste Erinnerung an die Unterhaltungen, die ich das Glück hatte, mit Ihnen zu führen, und in denen Sie mir hohe Gedanken zum Ausdruck gebracht haben, wie sie eines wahrhaft überlegenen Staatsmannes würdig sind.“

Alterversicherung.

* Paris, 1. April. Die Kammer nahm heute das Alterversicherungsgesetz endgültig an.

Von den Jerusalem-Pilgern.

* Genoa (an Bord des Ständens), 30. März. Auf dem Schiffe wurde die Karwoche in der von der Kirche vorgeschriebenen Weise gefeiert. Am Gründonnerstag hielt Herr Domkapitular Diesterwald die Messe und teilte die hl. Kommunion an sämtliche Priester und Laien aus. Die Karfreitagszeremonie nahm Herr Domkapitular Dr. Mant vor. Die Passion wurde sogar mehrstimmig von Pfarrer Böger, Vikar Köhl und Pfarrer Hüthen geleitet. Die Funktionen des Karfreitags, nämlich die Messe des Osterfestes und der Osterkerze, nahm Pfarrer Hüthen vor. Beim Gloria der Messe setzte die Schiffsmusik ein. Ostermorgens feierte man 5 Uhr die vom Kölner Jeronimale vorgeschriebene Auferstehungsfeier. Die Chorgefänge der Karwoche, wie der Osterfesttag, leitete in vortrefflicher Weise der Kölner Lehrer Herr D. Jos. Thomae.

Riesenstreik.

* Indianapolis, 1. April. 250 000 Kohlenarbeiter treten heute in den Streik, bis die Frage der Lohnverhöhung gelöst ist.

Eine granenhafte Tat.

* Chemnitz, 31. März. Der Arbeiter Max Mann aus Mittweida schritt heute mittag, wie die Allgemeine Zeitung meldet, seinen beiden Kindern im Alter von zwei und vier Jahren die Köpfe ab und tötete dann durch Missetat die vierzehnjährige Tochter der abwesenden Mutter. Die Mutter selbst wurde, als sie nach Hause zurückkehrte, ebenfalls von Mann überfallen und getötet. Mann legte hierauf Feuer auf dem Boden des Hauses an und erhängte sich. Verheerende Hausbewohner schnitten ihn noch rechtzeitig ab, so daß er ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Auf dem Tische fand man mit Kreide die Worte: Ich habe das Leben satt.

Der Kölner Männergesangsverein in Rom.

* Rom, 1. April. Der Kölner Männergesangsverein gab heute ein Konzert im Circoital in Gegenwart des Königs und der Königin, des deutschen Botschafters und anderer geladene Gäste. Nach dem Konzert sprach der König dem Vorstand seine große Verehrung über die vorzügliche Ausführung der Gesänge aus. Heute Abend findet ein Konzert im Anglium statt.

Der Winter im Süden.

(Triest, 31. März. Die Stadt und die Umgebung wurden heute bei plötzlichem Temperatursturz von einer heftigen Bora und Schneefall heimgesucht. Einzelne Lloydbampfer wurden von ihren Ankerplätzen losgerissen und konnten nur mühsam wieder vertankt werden. Der Dampferwettbewerb wurde fast gänzlich lahmgelegt. Personen wurden infolge des Sturmes zu Boden geworfen und verletzt. Der um 3 Uhr nachmittags von hier nach Venedig abgegangene Personenzug entgleiste bei Muggia infolge der Bora und fiel in einen Graben. Von den etwa 150 Passagieren, die sich im Zuge befanden, wurden 3 getötet, 3 schwer und 12 leicht verletzt. Der Dampfer „Amphitrite“, der seine Fahrt nach Tassa verabschiedet hatte, hat um 5 Uhr nachmittags den Hafen verlassen, nachdem die Bora sich gelegt hatte.

* Mailand, 31. März. Heute morgen ist in ganz Oberitalien ein heftiger Wettersturm mit starken Schneefällen eingetreten. Das Thermometer ist fast auf den Nullpunkt gesunken.

Der Aetna in Tätigkeit.

(Catania, 31. März. Die Tätigkeit des Aetna hat während der Nacht zugenommen. Der Lavastrom rückt infolge des abschmelzenden Gelsandes mit einer Geschwindigkeit von 35 Metern in der Stunde in der Richtung auf Cisterna Regia bei Portello vor.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* London, 31. März. Der Dampfer Pericles, der der Aberdeen-Linie gehört und sich auf der Fahrt von Australien über das Kap der Guten Hoffnung nach England befand, ist südlich von Cap Leuwin an der Südküste Australiens aufgelaufen. Sämtliche Fahrgäste und Mannschaften vermochte man zu landen. Der Dampfer ist gesunken.

* Zugdidi (Gouvernement Kutais, Transkaukasien), 31. März. Eine Feuersbrunst, die noch nicht unterdrückt ist, hat einen großen Teil der Stadt eingeäschert.

Sport.

Das Rheinische Jagdrennen am 1. Mai in Neuss soll trotz seines schlechten Laufens im Präzedenzfall am Oster-Sonntag zu Nutzen der Mädeln beitragen, auf dem wahrscheinlich A. Carter im Sattel sein wird. Für Chat ist Decker verpflichtet worden. Uebrigens steht für das Rennen noch eine letzte Kugel-Gewinnung am 12. April aus.

Am heutigen Fruchtmarte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Stadt.

Gesch.

Ansessen.

Per. Gie.

sen und

Brand.

Heinrich

Kreuzer.

Schmitz.

und Wend.

Entsch.

Stadtver.

Wingender.

1. B.

ordnender.

son für e.

von Neuss.

Anschl.

Inghausen.

schlecht

der Firma

Recherf.

bauen un

schlagen

führung

ist die

der W.

hinaus w

bezüglich

handlungen

2. W.

den B.

ordnender

Kosten d

Neusser

zumeihen

soll bis

zuzüglich

getilgt

3. M.

Dr. d. n.

4. W.

verf. s.

Neu b.

verordne

folgende

städtlich

1. Be.

1000 M.

2. St.

rei, Kofe

3. M.

ner Cam

Kosten 2

4. Be.

Mart.

Die M.

werd.

unpfrüht

durch M

selbe soll

Prozent

5. U.

r. a. n.

mit der

jetzt

betrie

Befat

Am h.

Abteilung

zu der

Märkt

schlecht

in der

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

W.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergessliche treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante die wohlachtbare

Frau Martin Lambertz

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb plötzlich, doch nicht unvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel. Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Capellen, Berg-Gladbach, Düsseldorf, den 31. März 1910.

Die Beerdigung findet Samstag morgen 11 Uhr vom Sterbehause Michaelstrasse 65 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am selben Tage, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

In die Schuttruppe für Südwestafrika können Mannschaften der Reserve der beiden jüngsten Jahrgänge eingestellt werden.

Vorbereitung ist gute Führung und Zuverlässigkeit. Unteroffiziere können vorläufig nicht eingestellt werden, selbst dann nicht, wenn sie auf die Gehaltsstufe ihres Dienstgrades verzichtet. Geseite haben vorläufig nur Anspruch auf Gemeinenlösung. Dienstverpflichtung 3 1/2 Jahr.

Weibungen sind sofort an das unterzeichnete Bezirkskommando zu richten.

Kgl. Bezirkskommando Neuss.

Schuhwarenhans

Th. Bienefeld, Niederstr. 7

Bietet beim Einkauf von Schuwaren die größten Vorteile. Grösste Auswahl! Neueste Formen! Schöne Fassons und billige Preise!

Elegante Damenstiefel mit und ohne Dach 10.00, 9.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.50 Mk.

Moderne Herrenstiefel mit Dach und Derbyschnitt 10.50, 9.00, 8.50, 7.50, 6.50 Mk.

Schöne eleg. braune Herren- u. Damenstiefel 12.00, 10.00, 8.50, 7.50, 6.50 Mk.

Kinderstiefel braun u. schwarz, mit u. ohne Dach, sehr fein u. stark 5.00, 4.50, 4.00, 3.50, 2.50, 2.00, 1.50 Mk.

Kommunionstiefel in großer Auswahl 8.00, 7.50, 6.50, 5.50, 4.00 Mk.

Arbeiterstiefel, eigene Handarbeit 6.00, 5.00, 4.00 Mk.

Ein jeder überzeuge sich selbst. Befähigung ohne Kaufzwang g. fällt.

Th. Bienefeld, Schuhmachermeister, Neuss, Niederstrasse 7.

Für Verlobte und deren Eltern!

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog für vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franco zugesandt. Freie Lieferung. Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Canolin- und Canolin-



Cream-Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“ Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteilung Canolinfabrik Marinkend-Str., Charlottenburg-Salzbr. 16

Verding.

Für den Ausbau eines Teiles des Weidenbergerweges vor den Neubauten der Arbeiter-Wohnungs-Gesellschaft sind die Arbeiten zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem Stadtbauamt, Abteilung für Tiefbau, erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Entlohnung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Dienstag, den 12. April 1910, Vormittags 11 Uhr, an die vorgenannte Dienststelle einzureichen. Neuss, den 30. März 1910. Stadtbauamt.

Hausmutterwall Lagerraum

billig zu vermieten. Näheres unter Chiffre M 635 an die Expedition.

Hypothekengelder sowie Darlehn

an jedermann, vom Selbstgebeten, real, diskret. Sonderliche von Darlehn bewilligt, viele glänzende Anerkennungsbescheide zur Durchsicht. Näheres

Architekt Jos. Drosson,

Düsseldorf, Stillsplatz 12. Nähe d. Bahn str. 1. Etage, 5 u. 1. Raum, gr. Veranda u. all. bequem, ganz o. geleitet zu vermieten. Näheres Josefstr. 122.

6 Zimmer

ganz auch 1. Mai zu vermieten. Annenstrasse 37. Zu erfragen, Poststrasse 29, 1. Etg.

Zwei Zimmer

und Manfard zum 1. Juni zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter D 129 an die Exped.

Zwei ordentliche Sandwerfer erhalten fast und billig, nahe der Bahn, in bürgerlichem Hause. Näheres in der Expedition.

Albin Kehl, Neuss, Zollstrasse 32, Fernruf 684.

Eisenrohre, Fittings und Armaturen für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen.



Guss-Abflussrohre und Façons. Sinkkästen, Geschränke. Revisionsstücke etc.

Maschinentechn. Artikel. Treibriemen. „Hintz“-Riemscheiben.

Communion-Stiefel

5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰

Das denkbar Schönste und Beste

in guten Qualitäten u. modernen Façons bringen wir in diesen Preislagen.

Für fehlerhafte, schlecht getragene Paare leisten wir vollen Ersatz.

Schuh-Palast Lapp

Niederstr. 31

Niederstr. 31

Telefon 701.

Alle Neuheiten in Spazierstöcken

in grösster Auswahl.

Franz Pielsticker,

Pfeifen- und Stockfabrik — Niederstr. 23.

Ziehung 9. u. 10. Mai

Lotterie

zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz (Zweigverein Barmen)

10000 Lose mit 3.507 Gewinnen im Gesamtwerte von Mark

100000

50000

10000

etc. etc.

Lose à 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Los 3 Mk. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien-Einnehmern und in allen durch Patente kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: Louis Verriest-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer (in m. b. H., Berlin, Rosenthalstr. 2, u. A. Mölling, Hannover).

Achtung!
Zum Anzug offeriere
Capeten
Der Hülle von 3 Pfa. an Goldtapeten von 16 Pfa. an. Alle auch gegenwärtig billig.
Neuer Spezialhaus für Capeten
Albert Mey, früher Böttgerstrasse 6, Telefon 714.
NB. Beachten Sie gefälligst meine Schaufenster-Einlage.

Wenden Sie
an Gicht, Rheumatismus, Jodias, Gelenksentzündung, Kopf- od. Zahnschmerz, dann verbinden Sie statt gewöhnlicher Mittel: **Garmol** (Rheumatische). Der Versuch kostet 60 Pf. u. nach dem ersten Sie wie viele Zeit, Dank sag. u. gut. sein. Wer es nicht ist, erhält sein Geld zurück. Garmol 3/4 60 Pf. u. 1 Mt. Garmol-Blutreinigungsmittel (Folliculosemangel) 3/4 60 Pf. Garmol-Gicht-Watte 60 Pf. Garmol-Entzündung 50 Pf. sind allein zu haben bei J. Derstappen, Neuss, Niederstr. Garmol-Abreib-Mittel 1. Mt.

Möbel
aller Art, Spezialität: Kompl. Wohnungs- u. Einrichtungen, liefert auswärts, besterpreis. Möbel-Kassa-Geschäft auf Teilzahlung bei 5% Zinsvergütung. Irko. Haus. Katalog wird nicht vers. Auf Wunsch kommt Vertreter ins Haus. Gef. Offerten unter Dd. L. 143 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Zur Reinigung der Saatkfrucht
auch Oaser, empfehle meine Anlage.
Max Stäbgen, Solheim.

Prima Arbeitsklub billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch.-St. M. Khas, Grevenbroich.
Ruhstuhldünger zu verkaufen
Jakob Kohnhausen, Gartenstrasse 88.

Schwannstrasse 15
befindet sich mein Büro.
Solinus,
verordeter Landmesser u. Ingenieur. Fernruf 704.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuss.

Sonntag, 17. April bei Pelzer Grosses Konzert: Das Licht
von Professor C. Ad. Lorenz, Stettin.
Leitung: Herr Städt. Musikdirektor W. Holmich, Neuss.
Sopran: Frau **Sofie Schmidt-illing**, Darmstadt.
Alt: Frau **Vally Friedrich-Höttges**, Berlin.
Bariton: Herr **Gottfr. Huppertz**, Köln.
Harte: Frl. **Marie Langhammer**, Duisburg.
Orchester: **Grefelder Kapelle**.

Kathol. Arbeiter-Verein

Die nächste Versammlung findet nicht Sonntag wie im Programm steht sondern
Montag, den 4. April (Maria Verkündigung)
im Marienhaus abends punkt 7 1/2 Uhr statt.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Hrn. Arbeitersekretärs Schmij. Thema: „Die Novelle zum preussischen Einkommensteuergesetz.“
2. Mitteilungen.
3. Zur Unterhaltung ein Theaterstückchen.
Um zahlreichem Besuch der Mitglieder nebst Frauen bitten
Der Vorstand.

Von heute ab befindet sich mein Büro
Erfststrasse Nr. 86
(in der Nähe des Hauptpostamtes).
Neuss, den 1. April 1910.

Richen, Rechtsanwalt.

Theodor Sievering, Neuss a. Rh.,
Weyerstrasse Nr. 6,
— Biergroßhandlung, —
empfiehlt:
Prima helle und dunkle Biere in Fask, Syphon- und Flaschen-Abfüllung.
Spezialität: **Feinstes Malz-Kraft-Bier** (Kraftbier) pro Hektoliter 17 Pf.
Nächstlich empfohlen für Frauen und Mädelchen.
Obergähriges **Lagerbier** (Neuker Alt) aus der „Cuvierbrauerei“.

Peter Zumbé, Neuss, Crefelderstr. 18.

Reichhaltiges Lager in **Schürzen** aller Art.

Arbeitschürzen
Kinderschürzen
Kittelschürzen
Knabenschürzen
Mädchenschürzen
Mädchenchürzen
Reformschürzen
Schulschürzen
Zierschürzen
in Kattun, Leinen, Satin, Siamosen, Alpaca etc.
Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Garantie für Waschechtheit!
Anfertigung von Schürzen nach Mass!

H. Maintz praktischer Tierarzt Neuss
Tückingstrasse 50 a. d. Erfstr. Nähe Badeanstalt.
— Telefon 340. —
Sprechstunden:
von 8-9 1/2 Uhr vorm.
2 1/2-3 „ nachm.

Zur Aussaat empfehle
La Feld- u. Gartenfämereien.
Beziehe meine Samen nur von alt renommerten Firmen, daher prima Keimfähigkeit.
Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.
Sand Päh,
Blumenhaus „Gärtner Freilicht“
Grefelderstr. 48. Telefon 240
Zweites Geschäft vom Bahnhof.

Für Wiederverkäufer!
Zehnpfennig in allen Größen billig.
Franz Pielsticker,
Pfeifenfabrik, Niederstrasse 23.
Aufpostern von Sofas M. 5 Matrassen M. 3. Nähenstr. 52 2. Etage. Karte gefällig.

Zahn-Arzt Baumann
verzogen nach
Niederstr. 48
Bürgergesellschaft.
Junge kath. Eheleute suchen
Filiale od. Geschäft
der Lebensmittelfabrik zu übernehmen. Sicherheit vorhanden. Offerten unter P 637 an die Exped. dfr. Ztg.
Fahrrad fast neu, billig zu verkaufen.
Offerten unter F 130 an die Exped. dfr. Ztg.
Wohne jetzt in meiner früheren Wohnung **Königsstrasse Nr. 10** portofrei.
Frau Glasmacher, Seemann.
W. ch. Glaten, Rheinbach.